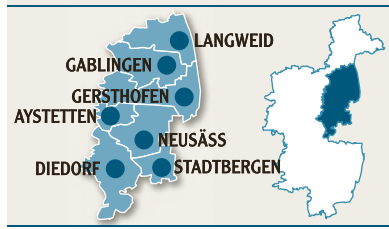


Zwischen Lech, Wertach und Schmutter



966 neue Mitglieder bei Rotem Kreuz

Besonders im Süden wollen viele helfen

Landkreis Augsburg Der größte Irrtum in der öffentlichen Wahrnehmung über das Rote Kreuz sei, dass es staatlich finanziert wird und nur den Rettungsdienst und die Blutspende betreibt, teilen die Retter mit. Realität sei, dass das Rote Kreuz nur in wenigen Bereichen, wie dem Rettungsdienst, eine gesetzlich geregelte Refinanzierung erfährt. In vielen Bereichen ist das Rote Kreuz auf Zuschüsse, Förderbeiträge und Spenden angewiesen. Jedoch nimmt die Anzahl der Fördermitglieder jährlich um etwa 800 Mitglieder ab. Deshalb haben sie in den vergangenen Wochen die Werbetrommel gerührt. Im Landkreis warb das Rote Kreuz um neue Fördermitglieder. In den Gemeinden Schwabmünchen, Königsbrunn und Bobingen unterstützen das Rote Kreuz die meisten Neumitglieder. Grundsätzlich lasse sich feststellen, dass im ländlichen Bereich mehr Neumitglieder zu verzeichnen sind. Je städtischer die Gemeinden werden, desto schwieriger wird es für Hilfsorganisationen um Unterstützung zu werben, so das Rote Kreuz.

Woran das liegt? „Die Unterstützungsbereitschaft der Bevölkerung für die Arbeit der Hilfsorganisationen rückt in den Hintergrund, insbesondere dann, wenn nicht gerade ein großes Unglück oder eine Schadenslage abzuarbeiten ist“, teilen die Retter mit. (AL)

Blaulichtreport

GERSTHOFEN

Polizei stoppt Biker in der Rettungsgasse

Drei Motorradfahrer, die in einem Stau die Rettungsgasse für ihr schnelles Vorankommen nutzen, sind auf der A8 gestoppt worden. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, waren Einsatzkräfte am Sonntag gegen 16.30 Uhr auf der Autobahn in Richtung München auf Höhe Gersthofen mit der Aufnahme eines Unfalls beschäftigt. Dieser war der Grund für einen Stau, in dem die meisten Verkehrsteilnehmer eine Rettungsgasse bildeten und diese auch freihielten. Drei Motorradfahrer nutzten dagegen die freie Bahn und befuhren die Rettungsgasse, bis sie kurz vor der Unfallstelle von den Polizeibeamten angehalten wurden. Die drei Biker erwarteten nun ein Bußgeld in Höhe von 200 Euro, zudem erhalten sie zwei Punkte im Fahreignungsregister. (gol)

Kurz gemeldet

DIEDORF/STADTBERGEN

Beratung für Menschen mit Sehproblemen

Im September ist das „Blickpunkt Auge Beratungsmobil“ des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertemobils wieder für Ratsuchende da. Am Donnerstag, 3. September, ist das Mobil von 10 Uhr bis 13 Uhr in Diedorf vor der Schmuttertallhalle (Rathausplatz 2) und am Donnerstag, 3. September, von 14 Uhr bis 16 Uhr in Stadtbergen, Wankelstraße 14. Die Mitarbeiter des Mobils beraten zu Fragen bei Augenerkrankungen, geben Tipps und Tricks für den Alltag, klären im Bedarfsfall auch sozialrechtliche Fragen bei Sehverschlechterung und vermitteln, wenn gewünscht, an Kooperationspartner oder Spezialisten im Verein. (AL)

Die soziale Ader liegt in der Familie

Serie Für Alois Strohmayer sind Eltern und Großeltern die Vorbilder. Die Generationen halten bis heute zusammen. Welche Rolle seine Frau Irmgard dabei spielt

VON PETRA KRAUSS-STELZER

Stadtbergen/Landkreis Ein Sommermittwoch, Alois Strohmayer und seine Frau Irmgard waren nachmittags trotz Hitze draußen, schließlich muss Hund Apollo bewegt werden. Ein vierbeiniges Temperamentsbündel von beachtlicher Größe und voller Jugendkraft springt an der Leine seines Herrchens aus dem Auto und wird, zum Glück für den Besucher, erst einmal in einem eigenen Zimmer geparkt. 80 Jahre ist Alois Strohmayer heuer im April geworden; die Herausforderung mit dem stürmischen Weimaraner scheut der bekannte Stadtberger trotzdem nicht. Aber sie hätten sich, räumen Irmgard und Alois Strohmayer ein, bei der Versorgung des Hundes der Unterstützung der Familie versichert. Und es klappt.

Wie überhaupt die Familie im Hause Strohmayer schon immer eine große Rolle gespielt hat, dies über mehrere Generationen hinweg. Nicht zuletzt waren es die Großeltern von Alois Strohmayer, die ihren Enkel zu dem gemacht haben, was er war und ist: zu einem erfolgreichen Architekten und begeisterten Kommunalpolitiker, der es auf rund 25 Jahre im Kreistag (1972 bis 1996 und noch einmal 2001 bis 2002) und auf 24 Jahre im Gemeindebeziehungsweise Marktrat Stadtbergen (1972 bis 1996) gebracht hat. Zum anderen aber ein vom Herzen her sozial engagierter Mensch: Das zeigt sich nicht nur in seiner schon 60 Jahre währenden Mitgliedschaft in der Stadtberger SPD, sondern auch in seinem Engagement für die Arbeiterwohlfahrt (AWO), der er ebenfalls seit 60 Jahren angehört. Seit 50 Jahren führt er den Vorsitz bei der AWO im Landkreis Augsburg.

Wie kam's? Rückblickend zu den Wurzeln bis zur heute jüngeren Generation Strohmayer – Strohmayers Söhne mit Familien – kann schon fast von einer „Dynastie“ gesprochen werden. Der frisch und vital wirkende 80-Jährige führt seine soziale Ader auf seine Großeltern zurück, nämlich die Großmutter aus



80 Jahre ist Alois Strohmayer heuer im April geworden. Die Familie hat im Hause Strohmayer schon immer eine große Rolle gespielt – über mehrere Generationen hinweg.

Foto: Marcus Merk (Archiv)

Offingen, damals schon sozialpolitisch ein weitschauender Geist und Frau des Maurerpoliers Alois Strohmayer, eines gebürtigen Stadtbergers. Diese Großeltern hätten seinen eigenen Vater, ebenfalls einen Alois, politisch motiviert. Bekanntlich war dieser, 1908 geboren, engagierter Landrat, führend bei der AWO – und Architekt. Als 1948 die Straßenbahn nach Stadtbergen geführt wurde, sei sein Vater ein treibender Geist gewesen, erzählt Alois Strohmayer. Klar, dass das abfärbt. „Meine erste politische Handlung war, als Bub für ihn nach der Kirche vor der Kommunalwahl in Stadtbergen Prospekte auszutragen“, erinnert er sich. „Mein Vater war ein Vorbild. Es lag mir im Blut, das ich auch beruflich in seine Fußstapfen getreten bin!“

An der TU München machte der junge Alois seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur, lernte damals seine Frau Irmgard, ebenfalls eine Architektin und Augsburgerin, kennen. 1966 wurde geheiratet. Das Paar arbeitete beim Vater Strohmayer im

Haus und Büro am Graben, wo schon die Großeltern gewohnt hatten und wo Alois und Irmgard Strohmayer heute noch wohnen. Die Büroübergabe auf die Jungen erfolgte nach und nach. Irmgard Strohmayer, eine temperamentvolle Frau, arbeitete weiter, als die Söhne Alois 1967 und Stefan 1970 geboren wurden. Eine gute Haushälterin machte es möglich, „und deren Tochter wurde praktisch als drittes Kind hier aufgezogen“, erzählt Irmgard Strohmayer.

Als Architekten prägten die Strohmayers nicht nur Stadtbergen. Der Bau des heutigen Rathauses ist ein Strohmayer-Projekt. „Unser Büro war im Landkreis, in Schwaben und nach der Wende in Sachsen aktiv“, blickt Alois Strohmayer zurück. Bis heute besteht eine enge Verbindung nach Olbernhau, wo es ein Strohmayer-Büro gab. Strohmayer beriet Olbernhau bei Bebauungsplänen und Flächennutzungsplänen.

Der Rückzug aus dem aktiven Berufsleben erfolgte bei Irmgard und Alois Strohmayer fließend. Dass beide Söhne auch wieder Architekten geworden, „ist mein größtes

Glück gewesen“, sagt Irmgard Strohmayer. Aber bewusst seien die Söhne nicht die Nachfolger, sondern jeder hätte sein eigenes Büro gegründet. Auch das Büro von Sohn Alois Ludwig Strohmayer befindet sich in dem Gebäude am Graben, ebenso das Büro von Schwiegertochter und SPD-Landtagsabgeordneter Simone Strohmayer. Natürlich hat auch der Senior noch sein eigenes Büro. 54 Jahre sind die Strohmayers jetzt verheiratet. „Wir passen einfach zusammen und haben im Großen und Ganzen die gleiche Auffassung“, sagt das lebhafteste Paar. Natürlich gebe es „kleine Kämpfe“, aber die „schmeden zusammen“. Mit 65 Jahren offiziell in Rente zu gehen, sei nie eine Option gewesen, lacht Alois Strohmayer nahezu spitzbübisch. Irgendwann habe er doch aufgehört. Der Familienverbund ist gerade jetzt sehr wichtig. Zu ihm gehören fünf Enkelkinder im Alter zwischen zehn und 27 Jahren und auch die Familien der Schwiegertöchter. Alois Strohmayer: „Wir sitzen oft zu 20 zusammen. Das ist für mich natürlich, dass man zusammengehört.“

Mehr Tempo für Schulen und Behörden

Technik Landkreis Augsburg setzt auf Gigabit. LEW TelNet erhöht Übertragungskapazität

Landkreis Augsburg Die 17 Landkreisschulen und 13 Verwaltungsstandorte des Landkreises Augsburg verfügen ab sofort über Datenverbindungen im Gigabit-Bereich: LEW TelNet, das Telekommunikationsunternehmen der LEW Gruppe, hat die Bandbreiten des landkreiseigenen Schul- und Behördennetzes im Auftrag der Behörde erhöht. Im Rahmen des Projektes wurde im Rechenzentrum von LEW TelNet außerdem ein Ersatzrechenzentrum für den Landkreis eingerichtet, als Back-up der eigenen IT-Infrastruktur.

„Wir freuen uns, dass die Gigabit-Anbindung unserer Schulen und Verwaltungsstandorte reibungslos geklappt hat. Wir verfügen nun über eine zukunftssichere Infrastruktur“, sagt Martin Sailer, Landrat des Landkreises Augsburg.

Alle Schul- und Verwaltungsstandorte im Landkreis sind bereits seit 2014 über das Glasfasernetz der LEW TelNet mit fest eingerichteten Verbindungen vernetzt und an das Internet angebunden. In den vergangenen Monaten hat LEW TelNet das vorhandene Glasfasernetz nun mit zusätzlicher Hardware zukunftssicher modernisiert und die gesamte Netzwerkinfrastruktur auffallsicher und hochverfügbar auf Gigabit-Niveau gebracht. Durch

den Parallelbetrieb der schon bestehenden Datenverbindungen erfolgte die Erweiterung unterbrechungsfrei. Den laufenden Betrieb der Datenverbindungen gewährleistet LEW TelNet durch permanente Überwachung im Netzwerk-Management-Center in Neusäß.

Bisher waren die Schulen und Verwaltungsstandorte des Landkreises mit Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s an das Internet angebunden, das Landratsamt mit zentralem Rechenzentrum durch Zweifach-Anbindung mit 300 Mbit/s. Die Übertragungsraten in den Schulen und Behördendienststellen sind jetzt um ein Zehnfaches höher, dem Landratsamt stehen nun sogar fünf Gbit/s zur Verfügung.

Als zusätzliches Back-up seiner IT-Infrastruktur nutzt der Landkreis jetzt auch Serverstellplätze im Augsburger Rechenzentrum von LEW TelNet. Zentraler Knotenpunkt des erweiterten Schul- und Behördennetzes ist wie bisher das Rechenzentrum im Landratsamt.

Mit dem zum Hauptstandort räumlich getrennten Ersatzrechenzentrum sorgt der Landkreis für maximale Ausfallsicherheit. Dafür stellt LEW TelNet mehrere redundante Datenleitungen mit bis zu 10 Gbit/s zur Verfügung. (AL)

Tennisspieler setzen auf bewährtes Team

Versammlung Michael Schaumberg bei der TSG Stadtbergen zum Abteilungsleiter gewählt

Stadtbergen Die Tennisspieler der TSG Stadtbergen setzen auch für die nächsten zwei Jahre auf bewährte Kräfte im Vorstand. Bei der Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder der Tennisabteilung Michael Schaumberg zum fünften Mal in Folge zum Abteilungsleiter. Stellvertreter bleibt Robert Ottlik, für die Finanzen zeichnet Cäcilie von Burgsdorff verantwortlich. Das Team komplettieren Nicola Winter und Michaela Fendt (Erwachsenensport), Karin Schaumberg und Hubert Högl (Kinder- und Jugendsport), Schriftführerin Nina Knoblich und Pressebeauftragte Kathrin Kratzer. Die Jahreshauptversammlung war coronabedingt vom Frühjahr in den Sommer verlegt worden. So zählten auch die Pandemie und ihre Folgen zu den Hauptthemen bei der Versammlung. Beim Blick

zurück auf das noch nicht von Corona betroffene Sportjahr 2019 stachen die guten Leistungen der Mannschaften im Punktspielbetrieb, das erfolgreiche Leistungsklassenturnier auf der eigenen Anlage sowie die schwarzen Zahlen in der Abteilungskasse heraus.

Die Bilanz des laufenden Tennisjahres 2020 ist geprägt von Corona. Zahlreiche Spafturniere sowie die Teilnahme am Mannschaftsspielbetrieb fielen der Pandemie zum Opfer. Gespielt werde trotzdem fleißig auf der Anlage, auch gebe es viele Interessenten, die mit dem Tennissport beginnen möchten, sagte Abteilungsleiter Michael Schaumberg. Unter strengen Auflagen konnten zahlreiche kleinere Veranstaltungen durchgeführt werden, unter anderem ein Pfingst- und ein Schleifchenturnier für die Jugend. (AL)



Der Vorstand der Tennisabteilung der TSG Stadtbergen: (hinten von links) Nicola Winter, Kathrin Kratzer, Robert Ottlik, Hubert Högl und Cäcilie von Burgsdorff, (vorn von links) Michaela Fendt, Michael Schaumberg, Nina Knoblich und Karin Schaumberg. Foto: Klaus Hofmuth

Ehrenamt trägt den Fußball

Besonderer Preis des Fußball-Verbands

Landkreis Augsburg Das Ehrenamt ist eine tragende Säule des Fußballs und des Vereinslebens in Bayern. Nur durch das Engagement so vieler Menschen in den Vereinen – von der Platzpflege über Trainertätigkeiten bis hin zu Posten in der Vorstandschaft – ist der Fußball im Freistaat überhaupt erst möglich. Deshalb ist es dem Bayerischen Fußball-Verband (BFV) eine Herzensangelegenheit, diese ehrenamtliche Arbeit an der Basis zu würdigen.

Der BFV schreibt daher trotz oder gerade wegen der Corona-Krise auch 2020 den Ehrenamtspreis aus, für den sich rund 210 Klubs im Fußballkreis Augsburg bewerben können. Einsendeschluss ist Montag, 31. August.

Das Bewerbungsformular kann auf der Homepage des BFV heruntergeladen oder beim Kreisehrenamtsbeauftragten Till Hofmann angefordert werden. Geeignete Kandidaten haben die Möglichkeit, in insgesamt neun Feldern Punkte zu sammeln. In diesem Jahr kommt die Kategorie „Bewältigung der Corona-Pandemie“ hinzu. Dabei geht es beispielsweise um Nachbarschafts-

Geldpreise im Gesamtwert von 10000 Euro

helfen, das Erstellen eines Hygienekonzeptes für den Verein, die Organisation des Trainings unter Corona-Bedingungen oder die Minderung negativer finanzieller Folgen für den Sportverein durch die Krise.

Für die Engagiertesten unter allen Ausgezeichneten werden Geldpreise im Gesamtwert von 10000 Euro durch den BFV-Partner Lotto Bayern zur Verfügung gestellt.

So geht's: Die Bewerbung bitte bis spätestens Montag, 31. August, per Post an den Kreisehrenamtsbeauftragten Till Hofmann, Gartenweg 1, 86450 Altmünster schicken. Per Mail ist dies ebenfalls unter der Adresse till.hofmann@gmx.de möglich. Wer noch Rückfragen hat oder Bewerbungstipps benötigt, kann den Ehrenamtsbeauftragten auch mithilfe von WhatsApp oder mobil unter Telefon 0171/8388714 erreichen. Anfragen werden umgehend beantwortet.

Blaulichtreport

DIEDORF

Einbrecher verursachen Schaden im Kindergarten

In Diedorf waren unbekannte Täter in den Kindergarten in der Max-Planck-Straße eingedrungen. Zwischen Mittwoch, 19. August, und Montag, 24. August, verschafften sie sich durch einen Nebeneingang Zutritt zum Kindergarten, indem sie gewaltsam eine Tür aufbrachen. Anschließend durchsuchten die Einbrecher dann alle Räume der Einrichtung. Laut Angaben der Polizei wurde nach ersten Erkenntnissen nichts gestohlen. Der Sachschaden beträgt rund 100 Euro. Hinweise von Zeugen nimmt die Polizei in Zusmarshausen unter der Telefonnummer 08291/1890-0 entgegen. (gol)

GERSTHOFEN

Staplerfahrer stößt Kollegen um

Bei einem Arbeitsunfall in Gersthofen ist ein 25-Jähriger verletzt worden. Am Montag gegen 10 Uhr zog der Mann in einer Fertigungshalle im Industriegebiet Gersthofen einen Rollwagen und querte dabei den Fahrweg eines 34-jährigen Kollegen, der mit einem Gabelstapler Gitterboxen transportierte. Der Staplerfahrer bemerkte den Arbeiter zu spät und erfasste ihn nach Angaben der Polizei frontal. Der 25-Jährige wurde zu Boden gestoßen und erlitt Verletzungen am Oberkörper. Er wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. (gol)